

Anlässlich der Kranzniederlegung zur Bonhoeffer-Ausstellung
am 3.7.2010 in Saal,

Mahnung an die nachfolgenden Generationen

(Reinhard Schwikowski)

Was soll uns eine Mahnung sein?

Es geht um die grausamen Verbrechen unserer
Väter- und Großvätergeneration, um Verbrechen an die
Menschlichkeit, Verbrechen an Menschen.

Was damals geschah soll uns heute eine Mahnung sein,
solche menschenverachtenden Taten nicht wieder zuzulassen.



Für Planung und Ausführung der Verbrechen waren nur Wenige zuständig.
Aber jeder Deutsche konnte miterleben, was die Mitbürger erleiden mussten, von kalter Gleichgültigkeit über versteckte Intoleranz bis zu offenem Hass.

Alle wussten von den Bränden der Synagogen, der Stigmatisierung mit dem Judenstern, dem Rechtsentzug, der unaufhörlichen Schändung der menschlichen Würde!

Wer seine Ohren und Augen aufmachte, wer sich informieren wollte, dem konnte nicht entgehen, dass Deportationszüge rollten.

Man konnte sich das Ausmaß der Vernichtung nicht vorstellen aber die Masse des deutschen Volkes wollte nicht zur Kenntnis nehmen, was geschah.
Welche Schuld trifft uns dabei heute?

Schuld oder Unschuld eines ganzen Volkes gibt es nicht. Schuld und Unschuld sind immer persönlich. Wir sind nicht verantwortlich für das, was geschehen ist, aber wir sind verantwortlich für das, was in unserem Leben daraus wird.

Denn wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Gefahren. Deshalb muss es unser fester Wille sein, nie wieder eine solche schreckliche Diktatur, in welcher Form auch immer, zuzulassen.

Heute erleben wir wieder massiven Zuspruch für rechtsextreme Parteien, Kameradschaften und sonstige lose Vereinigungen die davon reden, dass allein deutsch sein und deutsch handeln das Wichtigste sei. Die für alle Probleme so einfache Antworten haben.

Darum ist es notwendig historisches Wissen so zu vermitteln, dass eine Beziehung zur Gegenwart möglich wird. Die Gefährdungen der Demokratie, die Mechanismen von Stigmatisierung und Ausgrenzung, die Ursachen, Erscheinungsformen und Wirkungen von Intoleranz und Rassenwahn zu begreifen und mit diesem Wissen und Empfinden die Gegenwart zu beobachten und in ihr zu handeln, darum geht es.

Aufklärung und gesunder Menschenverstand sind die Basis für Demokratie, Freiheit und Menschenfreundlichkeit.

Was damals Juden, Sinti und Roma, Behinderte, Homosexuelle, Künstler und politische Gegner waren, das können heute andere Personen und Gruppen sein, die ausgegrenzt werden. Es beginnt im Kleinen, im Alltäglichen, zum Beispiel wenn sich Menschen von ausländischen Nachbarn "gestört" fühlen.

Zum Schluss möchte ich ein Zitat verlesen von dem Pfarrer und Widerstandskämpfer Martin Niemöller, der das Konzentrationslager Sachsenhausen überlebt hat:

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist.
Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.
Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter.
Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“

Danke für die Aufmerksamkeit